

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** 2 (1983)

**Heft:** 3: Energie + Arbeitsplätze

**Rubrik:** Leserforum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LESERFORUM

## Blättern im Archiv:

### Zur Wirtschaftlichkeit der Kernenergie

In seiner Replik auf meine Ausführungen über «Kosten und Perspektiven der Kernenergie» («NZZ»-Inlandausgabe vom 15. April 1976, S. 29) vermisst Dr. P. Feuz von der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie ein klares Konzept für eine alternative Energieversorgung, welche ohne Kernenergie auskommt. Ich verweise ihn hier auf die zwei Referate von Dr. S. Mauch und E. Leidergerber, die vor einigen Wochen an der Tagung der SGU über Energiepolitik in Zürich gehalten und in der «NZZ» vom 9./10. April wiedergegeben wurden. Doch nun zu den Kosten der Kernenergie. Der Gestehungspreis von 4.566 Rp./kWh, welchen die Direktion des AKW Gösgen für das Jahr 1978 prognostiziert, täuscht eine Genauigkeit vor, die vollkommen irreführend ist. Betrachten wir zum Beispiel die Anlagekosten. Nach Angaben von Feuz dürfte das AKW Gösgen auf der Preisbasis 1978 rund 1,8 Mia. Franken kosten; für das neue AKW Leibstadt hingegen wird bereits heute auf der Preisbasis 1976 mit Kosten von 2,4 Mia. Franken gerechnet. Und wer die globale Kostenexplosion für Kernkraftwerke in den vergangenen Jahren verfolgt hat, kann sich ausrechnen, dass die Ausgaben bei der Fertigstellung des Werkes den Wert von 3 Mia. Franken sicherlich überschreiten werden. Für die Brennstoffkosten rechnet Feuz selbst mit einer Steigerung von 50 Prozent in den ersten zwei Jahren (von 1,1 Rp./kWh auf 1,66 Rp./kWh). Und auch die Entwicklung des Brüters läuft nach seinen Angaben lediglich dann zufriedenstellend, «wenn man von der Kostenescalation absieht». Bei solchen Entwicklungen Preise auf Bruchteile von Promillen genau anzugeben, ist sinnlos. Der Strompreis wird zudem nicht allein durch die Anlage-, Betriebs- und Brennstoffkosten bestimmt. Die Auslastung der Werke wie auch die benötigte Infrastruktur spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Im Ge-

gensatz zur Direktion des AKW Gösgen, welche ihre Berechnungen auf 6500 bis 7000 Voltstunden abstützt, rechnet die im letzten Jahr publizierte Studie «Elektrizität und Wärme», welche vom Schweizerischen Verband der Elektrizitätswerke in Zusammenarbeit mit Sulzer und BBC erarbeitet wurde, lediglich mit 4800 Betriebsstunden pro Jahr. Dies ist einerseits auf eine realistischere Einschätzung der langfristigen Verfügbarkeit von Reaktoren zurückzuführen. Hinzu kommt aber noch, dass in einer Nuklearwirtschaft immer mit dem Ausfall eines Kernkraftwerks gerechnet werden muss. Um für einen derartigen Fall gerüstet zu sein, betrachten verantwortliche Stellen heute eine Reservehaltung von 15 Prozent als notwendig. Um beispielsweise für einen befürchteten Ausfall eines Werkes von Beznau gewappnet zu sein, wurden im Betriebsjahr 1974/75 rund 1000 GWh Energie in den Speicherseen belassen, was der halben Jahreskapazität von Beznau I entspricht. Der daraus resultierende Einnahmenausfall in der Höhe von 100 Mio. Franken muss dabei zwangsläufig auf den Strompreis abgewälzt werden. Ohne weiter auf Details eingehen zu wollen, sei doch hier nochmals erwähnt, dass die zu einem Kernkraftwerk gehörende Infrastruktur, zu der auch Pumpspeicherwerke und das Verteilungsnetz gehören, den Strompreis zusätzlich sehr stark belasten. Wenn die von uns angegebenen Grundkosten von 10 Rp./kWh auch nicht auf vier Stellen genau ermittelt werden können, wird die Zukunft doch zeigen, dass die Größenordnung stimmt.

PD Dr. Th. Ginsburg  
«NZZ», 30. April 1976

*Beim Blättern im Archiv sind wir auf obenstehenden Leserbrief gestossen. Damals berechnete die Direktion des AKW Gösgen die Stromgestehungskosten auf 4,566 Rp./kWh. Theo Ginsburg schätzte 10 Rp./kWh – die Realität liegt bei etwa 12 Rp./kWh. Wo sind nun die Fantasen zu suchen und wo die Rationalisten?*

## Utopien

Mit Interesse habe ich vor allem Ihre Utopie 2 (Oekotopia Helvetica) gelesen. Die Utopie 2 ist das, was sicher die meisten von uns Schweizer anstreben, d.h. wenn möglichst viele mitmachen. Anderseits dürfen wir nicht vergessen, dass wir, so wie wir heute leben, mit allen uns umgebenden Ländern irgendwie «vernetzt» sind. Ein Alleingang in Ihrem Sinne ist wohl vorläufig (d.h. bis weitere Schichten von Menschen «zukunftssichig» werden) nur in weniger wichtigen Dingen möglich. Was die Utopie 1 betrifft, so geht beispielsweise eines der letzten, bis vor zwanzig Jahren noch völlig abgeschlossenen gewesenen Länder unserer Welt diesen Gang von der dörflichen Selbstversorgung über die (aus Indien hereinkommenden) Lastwagen zur Monokultur, und das ist das Königreich Bhutan. Es sieht so aus, als wäre diese Entwicklung unausweichlich, zum Teil eben durch die weltweite Verbindung und Verflechtung sämtlicher Länder untereinander, zum Teil durch die Charakterentwicklung des Menschen an sich!

L. Ronchetti, Winterthur

### IMPRESSUM

ENERGIE + UMWELT 3/83

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,  
Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon (01) 42 54 64

Redaktion:

Ruth Michel, Postfach 1116, 5400 Baden

Redaktionsbeirat:

Ursula Koch, Werner Geissberger

Umschlag/Gestaltung:

Jul Keyser, Polly Bertram, Daniel Volkart  
Satz und Druck: Volksdruckerei Basel

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag des SES-Fördervereins enthalten.

Einzelnummer: Fr. 2.50.

«Energie + Umwelt» kann zum Preis von Franken 10.–/Jahr abonniert werden.